



Kantonsschule Wattwil

Bildungsdepartement
Amt für Mittelschulen
Davidstrasse 31
9001 St. Gallen

Martin Gauer
Rektor
Kantonsschule Wattwil
Näppisuelistrasse 11
9630 Wattwil
T 058 228 86 80
martin.gauer @sg.ch
www.kantiwattwil.ch

Wattwil, 15.12.2023

Stellungnahme der Reko KSW zu GdZ: Gesamtbericht und Studentafel

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schulleitung der KSW (Reko) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Gesamtbericht GdZ.

Die Reko erachtet es als richtig, die Strukturen des Gymnasiums zeitgemäss zu überarbeiten und an die Veränderungen der Zubringerschulen (Volksschule), an den neuen Rahmen von WEGM sowie an die heutigen Erwartungen der Hochschulen anzupassen. Sie unterstützt das Projekt GdZ in den grossen Linien. Ergänzend machen wir die folgenden Erwägungen mit Haupt-Fokus auf denjenigen Bereichen, zu welchen nicht bereits früher Stellung bezogen werden konnte.

- **Moderne Unterrichtsformen, Lehrplan**

Der verstärkte Einsatz moderner Unterrichtsformen und -formate dürfte dazu führen, dass inhaltlich künftig weniger Unterrichtsstoff vermittelt werden kann, weil diese Methodiken typischerweise mehr Unterrichtszeit benötigen. Dem soll bei der Ausgestaltung der Lehrpläne Rechnung getragen werden. Insgesamt sind die meisten aktuellen Lehrpläne inhaltlich überfrachtet und bedürfen ohnehin einer Reduktion / Aktualisierung.

- **Verschiedene Bereiche von GdZ sind im Moment der Vernehmlassung noch nicht abschliessend definiert und deshalb schwierig zu beurteilen, beispielsweise die Modalitäten der GdZ-Einführung. Der Übergangszeit während der GdZ-Einführung, in welcher an den Schulen zwei Unterrichts-Regimes parallel gefahren werden müssen, ist besondere Beachtung zu schenken, um das Gesamtsystem nicht zu überlasten.**

Ebenfalls noch ungeklärt ist die angekündigte «Machbarkeits-Plausibilisierung» der betriebsorganisatorischen Umsetzung, welche erst nach Abschluss der Vernehmlassung vorliegen wird. Für den Fall, dass die Plausibilisierung (teil-) negativ ausfallen sollte, liegen bisher keine (Alternativ-) Szenarien zur Vernehmlassung vor. Die Skepsis in der Lehrerschaft ist gross, entsprechend wichtig ist eine transparente und zeitnahe Kommunikation.

- **Betriebsorganisation**

Die erhöhten Wahl-Optionen im Zuge WEGM (EF / SPF) und von GdZ (interdisziplinären Unterrichtsgefässe) sowie die flexiblen Lernformate führen zwangsläufig zu erhöhten Herausforderungen bei der Pensenplanung. Die gesamte Betriebsorganisation dürfte wesentlich anspruchsvoller werden. Hier gilt es, je nach Resultat der Plausibilisierung der Betriebsorganisation eine Güterabwägung vorzunehmen.



- **Studentafeln**

Die Gesamtbelastung für die Klassen ist zwar leicht gesunken, bleibt im interkantonalen Vergleich aber weiterhin hoch. Die Zeitfenster, welche im Freifachbereich für die Begabungs- und Begabtenförderung einerseits und für Unterstützungsangebote andererseits neben dem obligatorischen Unterricht zur Verfügung stehen, bleiben dadurch weiterhin eng limitiert. Die Reko würde mehr Raum/Zeit für die Begabten- und Begabungsförderung sowie für die Unterstützungsangebote begrüssen.

Die Reko bedauert sehr, dass keine «Lektionen zur Verfügung Schule» mehr zur Verfügung stehen und dass damit die Möglichkeiten im Bereich der individuellen Unterrichts-Gefässe (Unterstützungsangebote / Begabungs- und Begabtenförderung) reduziert werden. Das steht einigermassen quer zu zentralen Grundabsichten von GdZ.

In den Studentafeln erscheint das Fach Geschichte nicht mehr im 1. Schuljahr: Der Kreis der potenziell in Frage kommenden Klassenlehrpersonen wird damit kleiner. Die Schulleitung der KSW taxiert das vor dem Hintergrund der neuen Rolle der Klassenlehrpersonen als heikel.

- **Aufnahme-Modalitäten**

Die stärkere Gewichtung der Leistungen aus den abgebenden Schulen beim Aufnahme-prozedere wird begrüsst.

Die Reko taxiert die einsemestrige Probezeit insgesamt als kurz oder zu kurz. Vielen Schülerinnen und Schülern fällt die Umstellung von der Sek I auf den schnelleren Rhythmus der Sek II nicht leicht. Erfahrungsgemäss brauchen viele potenzielle Kanti-Schülerinnen und -schüler mehr Zeit als das eine Probezeit-Semester, um ihre Leistungen an der Kanti adäquat «auf Papier zu bringen». Die zeitlich enge Probezeit mit hoher Prüfungsdichte von Beginn weg führt zu einer ausgesprochen hohen Schülerbelastung. Den Entwicklungen in Bezug auf die Leistungsbeurteilung auf der Stufe Sek I der letzten Jahre seit der Einführung des Lehrplans Volksschule kann mit der vorgesehenen Probezeit-Regelung nur ungenügend Rechnung getragen werden.

Die Reko empfiehlt deshalb, auf die Probezeit zu verzichten und Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, mit Jahrespromotion aufzunehmen (Detail-Modalitäten wären noch zu klären).

Die Reko würde es zudem begrüssen – in grossmehrheitlicher Übereinstimmung mit den Schulleitungen der Sek I im KSW-Einzugsgebiet – wenn die Aufnahmeprüfung auf die beiden Fächer Mathematik und Deutsch reduziert würde.

- **Es ist zu erwarten, dass die Klassenbildung künftig wenigstens teilweise durch die Schulen erfolgen wird. Das genaue Prozedere ist noch nicht definitiv geklärt. Es stellt sich die Frage, wer künftig Rekurse bei Zuteilungsentscheiden behandeln wird.**

Umteilungen über Schulen hinaus dürften für die Schulen selber schwierig bis unmöglich zu bewerkstelligen sein. Als Beispiel: Die KantiWil hat fünf Anmeldungen fürs SPF Musik, die KSW deren 10: Beide Schulen dürften das SPF so wohl nicht führen, gemeinsam könnte an einem Standort aber möglicherweise ein Klassenzug geführt werden. Die einzelnen Schulen haben keine Übersicht über die Anmeldungen der anderen Schulen. Bilaterale Informationen / Auskünfte könnten zwar eingeholt werden, wären aber nicht ausreichend / zielführend, weil die Nachbarschule selber wieder weitere Nachbarschulen hat. Nur eine kantonale Gesamtschau über alle Schulen, wie bisher zentral im Amt vorgenom-



men, würde mehr Optionen erlauben. Die Reko empfiehlt deshalb zu prüfen, ob die Klassenbildung nicht (wenigstens teilweise) weiterhin beim Amt für Mittelschulen verbleiben sollte.

Im neuen Regime ist ansonsten zu erwarten, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler, welche in ein SPF 2. oder 3. zugeteilt werden müssen, dürfte tendenziell zunehmen. Das ist für die Attraktivität des Gymnasiums nicht förderlich.

- Italienisch als Grundlagenfach

Die Reko empfiehlt, Italienisch in den Katalog der Grundlagenfächer aufzunehmen (als Alternative zu Französisch). Auf ein Angebot von Italienisch als SPF könnte in diesem Fall verzichtet werden.

- Schwerpunktfächer

Die neu mögliche und vom BR erwünschte Positionierung der St.Galler Mittelschulen dürfte im «Ringkanton St.Gallen ohne flankierende Massnahmen zu ungleichen Angeboten in den einzelnen Regionen führen. Ist das tatsächlich so gewollt?

Kleinere Schulen sollten vergleichbare Möglichkeiten beim Angebot an Schwerpunktfächern erhalten wie die grösseren, was über Faktoren/Koeffizienten für die Bewilligung zur Führung von SPF-Zügen / Klassen gesteuert werden kann.

Dem SPF-Bereich ist insbesondere in den ersten Jahren nach GdZ-Modus spezielle Beachtung zu schenken, bis sich eine neue Praxis mit neuen Erfahrungswerten gebildet hat. Die Koeffizienten zur Bildung / Bewilligung von SPF-Klassenzügen sollen in den ersten Jahren der Einführung tief(er) so ausgestaltet werden, so dass sie genügend Spielraum zulassen.

- Interdisziplinäres Wahlpflichtfach

Um den Schülerinnen und Schülern eine echte Wahl bieten zu können, sind praktikabel Koeffizienten zur Bewilligung der Kurse notwendig, wie es im Ergänzungsfach (Kursgrösse 16) aktuell bereits Praxis ist.

- Flexible Lernformate

Die Schulleitung der KSW empfiehlt, offen zu lassen, welche Lehrpersonen die flexiblen Lernformate im konkreten Einzelfall unterrichten (die reguläre Lehrperson oder «klassenfremde»). Das soll schullokal geregelt werden können, und nicht übergeordnet eingeschränkt werden, dies mit Blick auf die Betriebsorganisation (Lehrpläne / Stundenpläne).

- Die Talentklasse Sport Matura_5 an der KSW wird im Bericht nicht speziell erwähnt. Das Talentschul-Modell dürfte wie bisher nur mit einer Sonderlösung umsetzbar sein resp. mit einem separaten Klassenzug. Das 5-Jahres-Modell ist nicht ins 4-Jahres-Modell von GdZ integrierbar. Die genauen Modalitäten sind zu klären. Die KSW wird 2024 das aktuelle Sportklassenmodell evaluieren.

- Maturaarbeiten

Die Reko ist der Ansicht, dass die Maturaarbeit nicht flächendeckend eine Zweitkorrektur benötigt. Die aktuelle KSW-Praxis, gemäss welcher nur sehr gute und ungenügende Arbeiten gegengelesen werden, hat sich bewährt. Die Ressourcen, die durch diese Reduktion im Vergleich zur Vernehmlassungsvorlage frei würden, empfehlen wir als Pool-Lektionen verfügbar zu machen, um speziell betreuungsintensive Arbeiten ehrlicher als bisher entlasten zu können, beispielsweise sehr praktische natw. Arbeiten oder Arbeiten, die von Lehrpersonen begleitet auf Wettbewerbsteilnahmen wie z.B. bei SJF vorbereitet werden.



Als allg. Erwägung dazu: Die angestrebte, möglichst hohe Vergleichbarkeit bei Maturaarbeiten ist ein eher theoretisches Konstrukt und in der Praxis kaum realisierbar, solange die bisherige (gewollte) Breite an Arbeiten zugelassen ist (künstlerische Arbeiten, Literaturarbeiten, Forschungsarbeiten, etc.). Eine «perfekte» Vergleichbarkeit wäre nur dann machbar, wenn alle Schülerinnen und Schüler formell dieselbe Arbeit schreiben würden, beispielsweise eine Literaturarbeit. Wir empfehlen dringend, an der bisherigen Breite festzuhalten.

- Informatik & ICT

Die Reko empfiehlt, die Aufteilung der ICT- und Informatik-Lektionen in den Stundentafeln (oder im Lehrplan) separat auszuweisen, weil es nicht dieselben Lehrpersonen sind, welche die beiden Fächer unterrichten. Die folgende Aufteilung erscheint uns sinnvoll:

ICT: eine Lektion im 1. Sem. und 4. Semester

Informatik: eine Lektion im 1 und im 4. Semester, zwei Lektionen im 2. und 3. Semester.

- Positionierung / Talentförderung

Das Gymnasium versteht sich als Spitzen-Ausbildungsgang im Allgemeinen und auch speziell in Bezug auf die Begabtenförderung. Bisher existieren in den Fachbereichen Musik («preCollege Musik» / «Junge Talente Musik»), Englisch (IB KSBG, bilinguale Klassenzüge) und Sport (Sport-Talentklasse KSW) spezielle Talent- oder Förderzüge für die Schülerinnen und Schüler / Klassen.

Die Reko würde es begrüßen, im Sinne einer positiven Positionierung der Gymnasien und im Sinne der Talentförderung, einen Passus zur möglichen Führung weiterer Talent-Modelle zu verankern. Reko könnte sich vorstellen, an der KSW (MINT-Schule von scnat), einen MINT-Talent-Zug zu führen. Solche Foki setzen ausserkantonale Mittelschulen auch in Kantonen, wo auf Gymi-Stufe ansonsten vieles vergleichbar ist, punktuell schon heute, z.B. «Nawimat» (Alte Kanti Aarau).

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Für die Schulleitung KSW

Martin Gauer, Rektor